



VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES NATURKUNDEMUSEUMS LEIPZIG E.V.

Lortzingstr. 3
04105 Leipzig

Fragen und Standpunkte des Vereins der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Leipzig e.V. zur Sitzung des Fachausschusses Kultur am 07.06.2013

Bezugnehmend auf die Verwaltungsvorlage zu 1.

- Durch wen soll das Naturkundemuseum wann und wie schnell auf welcher Grundlage weiter entwickelt werden?
- Halten Sie den jetzt vorliegenden Masterplan mit seiner Überbetonung von Technik und Umwelt wirklich für die geeignete Grundlage zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Leipziger Naturkundemuseums?
- Teilen Sie nicht die Meinung der meisten Leipziger, dass sie im Naturkundemuseum hauptsächlich attraktive Präparate und Sachzeugen der heimischen Natur sehen wollen?
- Denken Sie, dass man insgesamt nur 4 Stunden Gesprächszeit der Masterplaner mit allen Mitarbeitern als zahlreiche Gespräche bezeichnen darf und dies ausreicht, um die über Jahre erworbenen Kompetenzen der Mitarbeiter im Masterplan hinreichend zu verankern?
- Warum weicht die Flächenbedarfsermittlung im Masterplan so deutlich von der letzten Bedarfsermittlung des Direktors von 2010 ab obwohl für die Bibliothek sogar deutlich mehr Flächenbedarf angesetzt wird? Warum sind keine Maßangaben vorhanden, mit denen die Ermittlung der zur Verfügung stehenden Netto-Flächen nachvollziehbar würde (besonders wichtig beim Bowlingtreff, wo die vielen raumfordernden Stützen die effektiv nutzbaren Flächen mindern)?

Fazit: Die Grundlagen zur Flächenbedarfsermittlung weisen erhebliche Ungereimtheiten auf (z.B. Nichtberücksichtigung der derzeitigen Außenlagerflächen). Wenn man nicht in wenigen Jahren den nächsten Umzug, Neu- oder Erweiterungsbau planen will, dann muss das Museum jetzt mindestens 4.000 m² (ohne Infrastruktur/Erschließung) oder mehr an Grundfläche erhalten! Die Flächenangaben des Masterplanes sind nicht miteinander vergleichbar, da ihnen unterschiedliche Anteile an technischer Erschließung/Infrastruktur zugrunde liegen und die Positionen unterschiedlich zusammengefasst sind.

- Wie soll eine sinnvolle Darstellung der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur erfolgen, wenn die Archäologie aus dem Naturkundemuseum ausgelagert werden soll, das Stadtgeschichtliche Museum jetzt schon über Platzmangel klagt und einen Erweiterungsbau bzw. ein Außenmagazin fordert und im Landesamt in Dresden die Stellen bereits so reduziert wurden, dass eine ausreichende Betreuung, insbesondere auch Aufarbeitung von Altbeständen, nicht mehr gewährleistet ist?!
- Ist eine Auslagerung der botanischen Sammlungen und des Arbeitsplatzes des Botanikers zur Betreuung von Museums- und Universitätssammlung an das Botanische Institut der Universität zu vertreten, wenn die Universität in den letzten zwei Jahren im Bereich Ökologie erhebliche Raum- und Personalprobleme hat – die zwei Assistenzstellen, die zur Betreuung dieser umfangreicheren Sammlungen unabdingbar sind, wurden ersatzlos gestrichen, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter und Kurator der Sammlungen wurde das eigene Arbeitszimmer entzogen – er muss jetzt an den öffentlichen Arbeitsplätzen der Studenten im Herbarium arbeiten. Soll die Stadt Leipzig die Einsparungen der Uni refinanzieren?!

Verein der Freunde und Förderer
des Naturkundemuseums Leipzig e.V.
Lortzingstr. 3
04105 Leipzig
Tel. 0341 / 98 22 10
Fax. 0341 / 98 22 122
mail: info.vffnkml@gmx.de

Vorsitzender: Dr. Hardt, Michael
Tel. p. 0341 / 441 83 81 ; d. 0351 / 81 44 41 50
Stellvertreter: Falkenberg, Konrad
Schatzmeister: Dr. Heyde, Rosmarie
Tel. 0341 / 42 47 233
Schriftführer: Graul, Mario
www.förderverein-naturkundemuseum-leipzig.de

Bankverbindung
(Spendenkonto)
Sparkasse Leipzig
Konto.Nr. 1180 541 614
BLZ: 860 555 92

zu 2.

- Warum soll nur der Bowlingtreff weiter vertiefend betrachtet werden, wenn der jetzige Standort Lortzingstraße 3 (Platz 1 im Ranking) sowie Tröndlinring 3 in der Summe aller rein musealer Kategorien besser abschneiden?
- Warum machen Sie allein das finanzielle Ranking zur Entscheidungsgrundlage, wo doch eine Transparenz der aufgeführten Summen zur Sanierung des Bestandes und auch eine Vergleichbarkeit des Zustandekommens dieser Werte überhaupt nicht gegeben sind und beim Bowlingtreff bisher sämtliche Unwägbarkeiten ausgeklammert werden?
- Wie kommen Sie auf die Kosten der Sanierung des Bowlingtreffs von ca. 1,6 Mio. Euro, wenn 2010 für eine nichtmuseale Nutzung schon 3,8 Mio. Euro kalkuliert wurden?
- Soll der Bowlingtreff zum zweiten Citytunnel für Leipzig werden, nur dass die Vervielfachung der Kosten dann allein durch die Stadt getragen werden muss?
- Wenn man beim Tröndlinring eine Einmietung wegen zu hoher Risiken der Zukunftssicherheit für falsch hält, was wir genauso sehen, wieso soll dies dann am Leuschnerplatz problemlos machbar sein, wo die Unwägbarkeiten viel größer sind, noch überhaupt kein Investor bekannt ist und auch nicht, ob dieser überhaupt an das Naturkundemuseum und zu welchen Bedingungen vermieten will?
- Halten Sie einen größeren oberirdisch-räumlichen Abstand zwischen Museumsshop/-cafe und dem Naturkundemuseum, wie er nach derzeitigem Stand am Leuschnerplatz entstehen würde, wirklich für zielführend?
- Wie wollen Sie eine Ausstellung attraktiv gestalten, wenn die lichte Höhe unter den Querträgern der Galerie nur wenig mehr als 2m beträgt und zusätzlich noch Kanäle für Klima- und Raumtechnik unter eine abzuhängende Decke installiert werden müssen? Wie soll eine Ausstellung von Tierpräparaten in naturnah gestalteten Vitrinen ansprechend räumlich ausgelichtet werden, wenn die Raumhöhe nicht mindestens 3m beträgt, sondern in der gesamten geplanten Dauerausstellung im Bowlingtreff deutlich unter 3m liegt?
- Wo ist die eventuelle zusätzliche oberirdische Bebauung am Leuschnerplatz vorgesehen, die nicht im Widerspruch zum Denkmalschutz, zu den derzeitigen Bebauungsplänen und zum Überbauungsverbot des Citytunnels stehen?
- Wurde bei der lang gestreckten Struktur und Verwinkelung der unterirdischen Gebäudeteile am Leuschnerplatz in der Flächenkalkulation wirklich genug Flächenanteil für die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend breiten Fluchtwege kalkuliert?! Damit wird der Anteil der Verkehrswege wesentlich größer als in anderen Standortvarianten.
- Wie ist es mit den Arbeitsplätzen der Mitarbeiter, die entsprechend der Arbeitsplatzverordnung mit ausreichend Tageslicht ausgestattet sein müssen (zu schmale verwinkelte Fenster, ungünstiger und unregelmäßiger Raumzuschnitt, zu wenige Arbeitsräume vorgesehen)?
- Wenn am derzeitigen Standort Lortzingstraße die 60 m entfernte Verkehrsinsel mit ihren Erschütterungen Schäden an den Präparaten verursachte, ist da das Schadensrisiko durch Erschütterungen direkt unter der Verkehrsinsel Leuschnerplatz und direkt benachbart des Citytunnels nicht viel größer? Oberirdische Gebäude kann man bautechnisch gegen Schwingungen des Bodens abfangen, aber wie soll das nachträglich mit den unterirdischen Bauwerken am Leuschnerplatz geschehen und zu welchen horrenden Kosten?
- Ist Ihnen das physikalische Prinzip vertraut, dass Wasser der Schwerkraft folgend nach unten fließt und sich am tiefsten Punkt sammelt, egal aus welcher Quelle es stammt? Ist Ihnen bekannt, dass Wasser für die unwiederbringlichen organischen Präparate eines Naturkundemuseums irreversibel vernichtend sein kann (teilweise sind die Wände schön durchfeuchtet und haben bis zu 3 cm dicke Salzausblühungen) und dass in Naturkundemuseen Feuer nicht mit Wasser gelöscht werden sollte sowie, dass ca. 80% aller Wasserschäden in Museen in Bereichen unterirdischer Unterbringung passierten? Vertrauen Sie der wissenschaftlichen Aussage, dass es absolut sicher ist, dass es beim Bowlingtreff, egal wie viel Geld sie in Sicherheitstechnik stecken, trotzdem irgendwann zum Wasserschaden kommen wird? Genauso wie bei Fukushima kann Ihnen nur niemand sagen, wann! (Eines von vielen Beispielen hierfür ist der Wasserschaden im Tiefendepot der Albertina in Wien, das 2000 gebaut wurde und als absolut sicher galt, bis im Juni 2009 durch starke Regenfälle, im Juli 2009

durch Verlegung eines Stromkabels auf der Straße und nochmals im September 2009 Wasser ein-
drang und zu schweren Schäden führte.)

- Die Wahrscheinlichkeit, dass im jetzigen Museum ein Feuer ausbricht, ist genauso hoch, wie dass bei unterirdischer Lagerung ein Wasserschaden entsteht. Trotzdem wurde das jetzige Museum bereits mehrfach aus brandschutztechnischen Gründen gesperrt, die Besucherzahlen begrenzt und es darf im Dunkeln nicht von Besuchern betreten werden! Wie halten Sie es mit der Verantwortung für unwiederbringliches Kulturgut?
- Warum wurde für den Standort Tröndlinring 3 zur Füllung des Gebäudes nicht nach Allianzen gesucht, um die Anziehungskraft des Naturkundemuseums zu erhöhen?
- Wie erklären Sie die Diskrepanz zwischen der von Herrn Faber erwähnten Kaufsumme für das Gebäude Tröndlinring von 5 Mio. Euro bei der Untersuchung einer gemeinsamen Unterbringung mit dem Stadtarchiv und den jetzt im Masterplan benannten 8-9 Mio. Euro?
- Wie erklären Sie die Diskrepanz zwischen der schriftlichen Antwort der Eigentümer an Frau Forster (Fördervereinsmitglied) im September 2012, dass die Eigentümer das Gebäude für das Naturkundemuseum gern an die Stadt verkaufen oder vermieten würden und der deutlich abweichenden Aussage im Masterplan?
- Warum wurde die vorhandene Studie der HTWK mit verschiedenen und guten Varianten einer Neubaugergänzung des Altbaus am bestehenden Standort Lortzingstraße im Masterplan nicht berücksichtigt?
- Wie erklären Sie den Widerspruch zwischen Masterplan und Verwaltungsvorlage, in dem der Masterplan den Standorten Lortzingstraße und Tröndlinring eine hervorragende Verkehrsanbindung unter Nutzung der umliegenden Parkhäuser, u.a. am Zoo bescheinigt, aber Parkprobleme am Leuschnerplatz sieht, wohingegen die Verwaltungsvorlage ausführt: dass vor dem Hintergrund der künftig erwarteten hohen Besucherzahlen keine umsetzbaren Verkehrskonzepte für Lortzingstraße erstellt werden können (diese sind auch nicht zusätzlich zu den vorhandenen nötig, denn 140.000 Besucher/Jahr, davon Schulen usw. mit öfftl. Verkehrsmitteln, sind fallen gegenüber mehr als 2 Mio. für Zoo nicht ins Gewicht)? Welche Verkehrskonzepte können bei der derzeitig völlig ungeklärten Investorenlage für den Leuschnerplatz erstellt werden?

Fazit: Während beim Standort Bowlingtreff am Leuschnerplatz eine Vielzahl ungeklärter und kostenintensiver Fragen bestehen, wurden die nach musealen Gesichtspunkten, und es geht hier um ein Naturkundemuseum, führenden Standorte Lortzingstraße 3 und Tröndlinring 3 von der Verwaltungsvorlage nicht entsprechend berücksichtigt (unter Einbeziehung anderer Einrichtungen in das Haus Tröndlinring 3 relativieren sich die Kosten). Wer das Naturkundemuseum erhalten will, stimmt gegen den Bowlingtreff. Wir halten nicht den Standort Leuschnerplatz mit einem bisher nicht untersuchten Neubau für ungeeignet, aber das Gebäude des Bowlingtreffs für absolut ungeeignet.

Die bautechnische und bauphysikalische Ertüchtigung des bestehenden Gebäudes Lortzingstraße 3 stellt nach den gesammelten Erfahrungen der letzten 20 Jahre kein Problem dar. Ein Zusatzbau davor kann ein architektonisches Highlight für Leipzig werden.

Da das Naturkundemuseum Leipzig wegen der Raumnot, der brandschutztechnischen und baustatischen Probleme sowie der Notwendigkeit der Modernisierung dringendst Fortschritte bei der Zukunftsplanung benötigt, fordern wir Stadtverwaltung und Stadtrat auf, schnellstmöglich einen Beschluss herbeizuführen, der analog des bereits 2004 gefassten Stadtratsbeschlusses, sowie den Aussagen des ehemaligen Baubürgermeisters Girardet im Jahr 2009, die Weiterentwicklung am jetzigen Standort Lortzingstraße 3 festschreibt! Eigentlich würden wir auch die weitere Prüfung des Standortes Tröndlinring 3 fordern, „zumal Lage und Gebäudestrukturen günstig sind“ (Zitat Standortvergleich S.69), aber zugunsten eines schnelleren Fortschrittes für den Standort Lortzingstraße 3 darauf verzichten. Ebenso fordern wir die von Herrn Faber längst für Anfang dieses Jahres versprochene Nachfolgeregelung des Direktors umzusetzen!